

Artikelserie Riehener Zeitung, Pro Natura Basel Reservat Bechtle Von einer Rhododendrongärtnerei zum wichtigen Trittsteinbiotop.

Fährt man mit dem Velo von Riehen nach Basel, sei es an der Wiese entlang oder an der Bahnlinie, so kommt es einem für wenige Minuten so vor, als sei man eher auf dem Land als nahe einer Stadt. Tatsächlich bildet der Grüngürtel, den man dabei durchfährt, mit seinen Wiesen, Baumalleen und Bauernhöfen einen wichtigen Naturkorridor. Er ermöglicht die ökologische Verbindung von Lebensräumen im Hochrheintal mit denjenigen in der Oberrheinebene.

Mitten in der Wieseebene liegen das Bäumlhofgut und daneben die ehemalige Rhododendrongärtnerei Bechtle. Diese aufgegebenen Zierpflanzengärtnerei war voller exotischer Pflanzen, die nach 15-20 Jahren Brache zudem stark mit Brombeeren überwuchert waren. Pro Natura Basel erkannte die einmalige Chance, dieses Gebiet zu einem wertvollen Lebensraum umzuwandeln und damit zu einem wertvollen Trittsteinbiotop in der Wiese-Ebene zu machen, als Teil des Projektes „Regiobogen“ des Trinationalen Umweltzentrums in Weil am Rhein. Doch alleine mit den freiwilligen Reservatspflegern von Pro Natura Basel war diese Arbeit nicht zu leisten. Glücklicherweise kam in dieser Zeit die Sozialhilfe Basel auf Pro Natura Basel zu, die für engagierte Sozialhilfeempfänger ein gemeinnütziges Projekt suchte. So entstand mit der finanziellen Unterstützung der Otto Erich Heynau-Stiftung und der Christoph Merian Stiftung das Projekt „Naturranger“. Heute arbeitet wöchentlich für einen Vormittag eine stabile Gruppe von fünf Sozialhilfeempfängern motiviert an der Umgestaltung der überwucherten alten Gärtnerei zu einem wertvollen Stück Natur. Die im Jahre 2006 begonnene Arbeit wird voraussichtlich Ende des Jahres fertiggestellt sein.

Schon vorher hatten sich im Gebiet drei seltene und geschützte Arten angesiedelt: Ein Dachs lebt hier in seinem gut ausgepolsterten Bau; im Bechtle-Areal findet er reichlich Nahrung wie Äpfel, Kirschen von den Nieder- und Mittelstambäumen, aber auch Insekten, Schnecken, Vögel und Kleinsäuger. Der in den letzten Jahren immer seltenere Feldhase hat hier ein Rückzugsgebiet. Wichtig ist jedoch v.a. das Vorhandensein der vom Aussterben bedrohten Geburtshelferkröte, die hier offensichtlich noch einen passenden Lebensraum findet.

NATUR**bildung**

sylvia kammermeier

Sie ist eine grosse Besonderheit unter den Amphibien, da sie ihrem Namen entsprechend Bruthilfe leistet. Das Männchen trägt die um die Hinterbeine gewickelten Laichschnüre mit sich herum, bis die Jungen schlüpfen und ins Wasser entlassen werden. Das Reservat kann vom Bäumlhofwegli her eingesehen werden und soll zum Schutz der dort lebenden Tiere auch weiterhin nicht begehbar bleiben. Dennoch kann man die zwei im Jahr 2008 fertiggestellten Teiche sehen, die heute viele verschiedene wasserliebende Insektenarten wie Libellen, aber auch einzelne Wasserfrösche beherbergen. Die umgebende Kiesfläche mit ihrer Ruderalvegetation (von lat. Rudus = Schutt, Mörtel) und die letztjährig ausgesäte Magerwiese erblühen im Juni in allen Farben: Königskerze, Hornklee, Bunte Kronwicke, Esparsette, Wundklee, Wiesen-Platterbse, Flockenblume und Wilde Möhre locken schon viele Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer an.

Bis im nächsten Frühling sollen noch weitere Blumenwiesen, einheimische Sträucher und Obstbäume angesät und gepflanzt werden, die vielen verschiedenen Vögeln, Insekten, Reptilien und Kleinsäugetern einen Lebensraum bieten.

Dr. Sylvia Kammermeier

Pro Natura Basel und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Das begleitende Sonderheft "Natur in Riehen - eine Erlebnisreise" ist erhältlich bei Pro Natura Basel, Postfach 419, 4020 Basel oder sektion-bs@pronatura.ch oder während der üblichen Öffnungszeit am Empfang der Gemeindeverwaltung Riehen.

PRO NATURA Von einer Rhododendrongärtnerei zum wichtigen Trittsteinbiotop

Ein Reservat blüht auf



Im Pro Natura Basel-Reservat «Bechtle» entsteht ein artenreicher Naturgarten statt Rhododendren in Monokultur.

Foto: Dr. Sylvia Kammermeier

Fährt man mit dem Velo von Riehen nach Basel, sei es an der Wiese entlang oder an der Bahnlinie, so kommt es einem für wenige Minuten so vor, als sei man eher auf dem Land als nahe einer Stadt. Tatsächlich bildet der Grüngürtel, den man dabei durchfährt, mit seinen Wiesen, Baumalleen und Bauernhöfen einen wichtigen Naturkorridor. Er ermöglicht die ökologische Verbindung von Lebensräumen im Hochrheintal mit denjenigen in der Oberrheinebene.

Mitten in der Wiesebene liegen das Bäumlihofgut und daneben die ehemalige Rhododendron-Gärtnerei Bechtle. Diese aufgegebene Zierpflanzengärtnerei war voller exotischer Pflanzen, die nach 15-20 Jahren Brache zudem stark mit Brombeeren überwuchert waren. Pro Natura Basel erkannte die einmalige Chance, dieses Gebiet zu einem wertvollen Lebensraum umzuwandeln und damit zu einem wertvollen Trittsteinbiotop in der Wiesebene zu machen, als Teil des Projektes «Reglobogen» des

Trinationalen Umweltzentrums in Weil am Rhein. Doch alleine mit den freiwilligen Reservatspflegern von Pro Natura Basel war diese Arbeit nicht zu leisten. Glücklicherweise kam in dieser Zeit die Sozialhilfe Basel auf Pro Natura Basel zu, die für engagierte Sozialhilfeempfänger ein gemeinnütziges Projekt suchte. So entstand mit der finanziellen Unterstützung der Otto Erich Heynau-Stiftung und der Christoph Merian-Stiftung das Projekt «Naturranger». Heute arbeitet wöchentlich für einen Vormittag eine stabile Gruppe von fünf Sozialhilfeempfängern motiviert an der Umgestaltung der überwucherten alten Gärtnerei zu einem wertvollen Stück Natur. Die im Jahre 2006 begonnene Arbeit wird voraussichtlich Ende des Jahres fertiggestellt sein.

Schon vorher hatten sich im Gebiet drei seltene und geschützte Arten angesiedelt: Ein Dachs lebt hier in seinem gut ausgepolsterten Bau; im Bechtle-Areal findet er reichlich Nah-

ahrung wie Äpfel, Kirschen von den Nieder- und Mittelstamm-Bäumen, aber auch Insekten, Schnecken, Vögel und Kleinsäuger. Der in den letzten Jahren immer seltenere Feldhase hat hier ein Rückzugsgebiet. Wichtig ist jedoch vor allem das Vorhandensein der vom Aussterben bedrohten Geburtshelferkröte, die hier offensichtlich noch einen passenden Lebensraum findet. Sie ist eine grosse Besonderheit unter den Amphibien, da sie ihrem Namen entsprechend Bruthilfe leistet. Das Männchen trägt die um die Hinterbeine gewickelten Laichschnüre mit sich herum, bis die Jungen schlüpfen und ins Wasser entlassen werden.

Das Reservat kann vom Bäumlihofweg her eingesehen werden und soll zum Schutz der dort lebenden Tiere auch weiterhin nicht begehbar bleiben. Dennoch kann man die zwei im Jahr 2008 fertiggestellten Teiche sehen, die heute viele verschiedene wasserliebende Insektenarten wie Libellen, aber auch einzelne Wasserfrosche beherbergen. Die umgebende

Kiesfläche mit ihrer Ruderalvegetation (von lat. Rudus = Schutt, Mörtel) und die letztjährig ausgesäte Magerwiese erblühen im Juni in allen Farben: Königskerze, Hornklee, Bunte Kronwicke, Esparsette, Wundklee, Wiesen-Platterbse, Flockenblume und Wilde Möhre locken schon viele Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer an.

Bis im nächsten Frühling sollen noch weitere Blumenwiesen, einheimische Sträucher und Obstbäume angesät und gepflanzt werden, die vielen verschiedenen Vögeln, Insekten, Reptilien und Kleinsäufern einen Lebensraum bieten.

Pro Natura Basel und ihre Naturschutzgruppe Riehen stellen in diesem Jahr monatlich eines ihrer Reservate oder sonstige wertvolle Lebensräume in Riehen und Bettingen vor. Das begleitende Sonderheft «Natur in Riehen – eine Erlebnisreise» ist erhältlich bei Pro Natura Basel, Postfach 419, 4020 Basel oder sektion-bs@pronatura.ch.

Dr. Sylvia Kammermeier



Die stark gefährdete Geburtshelferkröte findet im Reservat Bechtle noch einen Lebensraum.

Foto: Thomas Schwarz